

ist auch im Nu eine verderbliche Seuche zur Hand.

Der Futterpflanzen gibt es verschiedene, schmalblättrige Weide, Kirschbaum, Schlehen und spanischer Flieder und ich habe mit allem diesem Futter gute und auch — schlechte Erfolge erzielt, so dass ich kaum wüsste anzugeben, welche Pflanze sich am besten eignen würde; zudem ist die Raupe sehr wählerisch. Wer Promethea in schönen zuchtfähigen, kräftigen Faltern erziehen will (die jämmerlichen sogenannten Treibhaus-exemplare beachte ich hiebei nicht) muss entweder vollständig darüber unterrichtet sein, mit welchen Pflanzen die Raupen gefüttert wurden, deren Imagines ihm die eben vorliegenden Eier geliefert haben, oder er muss gleichzeitig alle hier erwähnten Pflanzen bei der ersten Fütterung reichen, um die zweckdienlichste Nahrung zu erfahren, die Versäumniß dieser Vorsichtsmassregel rächt sich meistens, da die Räupehen nur ungern einen Futterwechsel eingehen.

Sobald die Eier durchsichtig werden, bespritze ich sie täglich leicht mit an der Sonne gestandnem Wasser, das Bespritzen erleichtert das Durchbrechen der Eihülle und alle Räupehen entwickeln sich; ein kräftiges Weibchen von Promethea legt ca. 200 kleine weissliche Eier, die gegen Mitte Juli die Räupehen ergeben.

Die Grundfarbe der unscheinbaren Thierchen ist schmutziggelb, schwarze Ringe grenzen die Segmente ab, der gelbe unförmliche Kopf ist schwarz gestreift, auf den ersten drei Leibesringen befinden sich stärker hervortretende, auf den übrigen Ringen schwächer erhabene Wärzchen. Die gesellig lebenden Raupen sitzen dicht und friedlich beisammen, das Wachsthum bis zur ersten Häutung, die normal am sechsten und siebenten Tage erfolgt, ist sehr langsam, dann aber bei entsprechender Witterung und Pflege sehr rasch.

Nach dieser Häutung ist das schwarze Räupehen mit breiten gelben Ringen versehen, auf jedem Leibesring stehen sechs Reihen hellgelber Wärzchen, ausgenommen die beiden ersten und letzten Ringe, auf denen die Warzen schwarz auftreten. Der schwarze Kopf hat einen gelben Mittelstreifen, der Mund ist hellgelb. Die nach acht Tagen erfolgende zweite Häutung gestaltet die Raupe gänzlich um, ihre Grundfarbe ist nun weisslich, am zwölften Tage findet die dritte und schon nach weitem fünf Tagen die vierte und letzte Häutung statt.

Die Raupe ist nun grünlichweiss, der Kopf orangengelb mit schwarzer Kreuzzeichnung, Brust- und Bauchfüsse sind schwarz. Den zweiten und dritten Ring zieren zwei hellrothe, den letzten Ring ein hellgelber Dorn. Gesunde Raupen beginnen neun Tage nach der letzten Häutung mit der Erstellung ihrer Cocons, deren graue Gespinnste zwischen Blättern befestigt werden, Ende Juni oder Anfangs Juli des nächsten Jahres erscheinen die Schmetterlinge.

Unter günstigen Bedingungen berechnet sich das Raupenleben auf 40 Tage, doch kann es sich auf 54 und bis auf 62 Tage verlängern. Gestattet es die Zeit, so ist täglich erneuertes Futter natürlich vorzuziehen, länger als zwei Tage darf man jedoch mit der Nachfütterung nicht warten.

### Briefkasten der Redaktion.

Herrn **F. H.** Diese Varietät ist mir noch unbekannt, wollte man übrigens alle Var. von *Bomb. pini* benennen, so müsste man die Beschreibungen bis in das Unendliche vermehren.

Von einer Wiederherstellung des Genus *Triphaena* ist mir bis jetzt nichts bekannt geworden, doch stimme ich gerne darüber mit Ihnen überein, dass die *Triphaenen* eine schöne geschlossene Gruppe repräsentirt haben, dass sie jedenfalls so viel Recht als manches andere Noctuengenus auf Selbständigkeit erheben können. Uebrigens besteht nach meiner unmassgeblichen Ansicht der Hauptzweck einer vernünftigen und richtigen Systematik darin, uns in sicherer und leicht fasslicher Weise die Vielgestaltigkeit der organischen Formen kennen zu lehren. Hiezu rechne ich eine möglichste Schonung des Gedächtnisses. Durch die ständige Creirung neuer Genera mittelst Abtrennung aus längst bestehenden Geschlechtern wird aber das Gegentheil erreicht, und die Nomenklatur auch nur einer Ordnung bald nicht mehr zu bewältigen.

Herrn **B. L.** Aus Selbsterfahrung kann ich hierüber nicht urtheilen und spreche nur meine Ansicht ohne jeden weitem Commentar aus.

Die Bienen sind für sogenannte Lärminstrumente unempfindlich, ich habe einigemal mit angesehen, dass trotz allem Getöse der Schwarm nicht zum Niederlassen zu bewegen war, die vermeintlich damit erzielten Erfolge rühren sicherlich nur von der Lufterschütterung her.

Herrn **Dr. J.** Cat. III Ed. nicht in meinem Besitz, auch hier überhaupt fehlend, hoffe bis zur

nächsten Nummer denselben leihweise zu erhalten und berichte dann.

Herrn **J. S.** Sie können getrost zu dem angebotenen Preis das Offert aus Brasilien eingehen, namentlich wenn es grössere Arten sind und Sie nicht mit sehr vielen Doubletten einer Spezies überladen werden. Die kleinen Arten nehmen Sie nur zu  $\frac{1}{4}$  dieses Preises im Durchschnitt. Denselben Preis können Sie unbedingt für die Thiere aus Indien und Kamerun bezahlen, etwa  $\frac{2}{3}$  für die syrischen Sachen. Die Bestimmung übernehme ich, Schmetterlinge in Düten nehmen Sie nur zu sehr billigem Preis. Einsendung am liebsten per Postanweisung.

Herrn **K. B.** Zuchtanweisungen für exotische Spinner finden Sie noch in den nächsten Nummern.

Herrn **L.** Besten Dank für Zusendung, fast wörtlich, wie Sie sehen, verwendet; ich habe vor Kurzem auch eine Raupenverwüstung im Engadin mitangesehen, die mir unvergesslich bleiben wird. *Grapholytha pinicolana* haust zur Zeit im Ober- und Unterengadin, die Lärchenbestände bieten einen trostlosen Anblick.

Herrn **H. G.** Zusendung wird mir sehr willkommen sein.

Herrn **W. G.** Im nächsten Monat hoffe ich Ihnen Raupen von *Plusia chryson*, *pulehrina*, *C. aureum* senden zu können.

Herrn **C. S.** Die Bücher habe ich erhalten, bedaure jedoch, keinen Gebrauch davon machen zu können, sowohl die dänische als die schwedische Sprache sind mir leider völlig fremd.

Herrn **C. L.** Endlich gefunden; Léon-Dufour ist im Irrthum, überzeugend von J. E. Schiödt nachgewiesen. Der von Ersterem vermisste, resp. als urinabsonderndes Organ angeschene Blinddarm existirt wirklich bei der Gattung *Silpha*. (Siehe Handbuch Burmeister und ebenso Lacordaire.)

Herrn Dr. **M.** Nachricht um 2 Tage verspätet, waren bereits abgesandt, 6 Dtzd. Manuscript willkommen.

Herrn **C. M.** Manuscript dankend erhalten, fand die Beobachtung von grossem Interesse, folgt in nächster Nummer.

Herrn Dr. **R.** Beides dankend empfangen, dem Versprochenen sehe ich mit Vergnügen entgegen, sende in nächster Woche die Sachen ab.

Herrn **W. B.** Warum stets per Brief, es genügt ja einfache Karte und dadurch viel billiger.

Herrn **H. P.** Zu den empfindlichsten Puppen gehören die von *Arctia Flavia*. Meist genügt schon die vorsichtigste Entfernung aus dem Gespinnt statt tadelloser, krüppelhafte Falter zu erhalten, weder Absender noch Post können mit einer Schuld desswegen beladen werden.

## ANZEIGEN.

### Allgemeine Tagesordnung der 60. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Wiesbaden 1887

(vorbehaltlich einzelner Aenderungen und Zusätze).

*Sonntag, 18. September.*

Abends: Gegenseitige Begrüssung der Gäste im Curhause.

*Montag, 19. September.*

9—12 $\frac{1}{2}$  Uhr: I. Allgemeine Sitzung im Cursaale;  
1 „ Einführung und Constituirung der Sectionen;  
3 „ Concert in den Curanlagen;  
5 „ Gemeinschaftl. Festmahl im grossen Cursaale (besond. Karten erforderl.);  
8 „ Abendfest im Kasino und Unterhaltungsmusik im Curgarten.

*Dienstag, 20. September.*

8—1 Uhr: Sections-Sitzungen;  
2 „ Mittagstafel in verschied. Gasthöfen;  
3 „ Garten-Concert in den Curanlagen und Ausflug auf den Neroberg (Volksfest);

7 Uhr: Fest-Theater (besondere Karten erforderlich);

7 $\frac{1}{2}$  „ Künstler-Concert im Curhause (besondere Karten erforderlich);

*Mittwoch, 21. September.*

8—1 Uhr und event. Nachmittags: Sections-Sitzungen;

1 „ Mittagstafel in verschied. Gasthöfen;

3 $\frac{1}{2}$  „ Garten-Concert in den Curanlagen;

7 $\frac{1}{2}$  „ Festball im Curhause.

*Donnerstag, 22. September.*

9—12 $\frac{1}{2}$  Uhr: II. Allgemeine Sitzung;

2 „ Festfahrt i. d. Rheingau (auf freundl. Einladung Besuch der Kellereien von Wilhelmj in Hattenheim und J. B. Sturm in Rüdesheim);

2 „ Festfahrt nach Eppstein (Besuch des Staufen auf freundliche Einladung des Herrn Baron von Reinach.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Briefkasten der Redaktion. 77-78](#)